

Inhaltsverzeichnis

- Leitartikel
 - Mitgliederbewegung
 - Berg- und Hüttenleute der „HFBHK e.V.“ läuten die Weihnachtsruhe ein
 - Einladung zum XX. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“
 - Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im II. Halbjahr 2014
 - Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im Jahr 2015
 - Kalenderblatt – vor 20 Jahren
 - Reise ins Baltikum
 - Einladung zum 20. Skatturnier der „HFBHK e.V.“
 - Beamte und Fahnenträger im Verein
 - 21. Bergmeisterpokal
 - Fachgruppe Bergbaugeschichte – 34 Jahre aktiv
 - Bekleidung der Berg- und Hüttenleute - Reglement über das Tragen der Interimsuniform von 1792
 - Zum Sammeln: Die Silberfeinbrennöfen
- Mittelteil: Teilnahmemeldung für die Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im Jahr 2015

Leitartikel

Noch vielen sind die Veranstaltungen zu unserem Jubiläum „850 Jahre Freiberg“ in guter Erinnerung. Im Jahr danach stand die Entdeckung des Indiums durch Reich und Richter im Fokus. 1863 vor 150 Jahren entdeckten sie dies in der Freiburger Zinkblende und im Vorjahr war es der südlichste Stadtteil von Freiberg, der vor 175 Jahren als damals eigenständige Gemeinde gegründet wurde. Viele Jubiläen von Ereignissen, die für unsere Geschichte von Bedeutung sind, finden kaum Beachtung – in unsere Silberstadt konnte sich in den Jahrhunderten eine Bevölkerung entwickeln, die mit ihren Ideen und Tätigkeiten Dinge geschaffen haben, die für die Geschichte des Freiburger Landes und darüber hinaus von großer Bedeutung sind. Und so wissen oft nur Insider, dass wieder mal ein Jubiläum ansteht.

In diesem Jahr, dem Jahr 2015 feiern wir 500 Jahre Gymnasium, 450 Jahre Möller-Bibliothek dieser Schule und wie hoffentlich jeder weiß, 250 Jahre Bergakademie.

In den vergangenen Jahren waren wir Uniformträger immer präsent, wenn die TU Bergakademie gerufen hat. Ganz gleich, ob ein neuer Doktor seine Arbeit mit dem Sprung über das Arschleder würdigen wollte, ob ein Ehrendoktor gekürt wurde, der Rektor die Chilenische Präsidentin begrüßte oder Gästen unsere Stadt, die Universität gezeigt werden sollte. Mitglieder unseres Vereins schufen dazu den würdigen Rahmen und unterstützten diese Vorhaben. Oft war es dann sogar so, dass wir in unseren farbenfrohen und würdigen Uniformen für die vor allem ausländischen Gäste mehr Bewunderung erfuhren als der Ehrengast.

Also stellen wir uns darauf ein, zum 250. Jubiläum werden wir bestimmt oft in Richtung Akademiestraße marschieren. Eintragen sollten sich alle Uniformträger den 21. November, den dann jährt sich dieser Tag zum 250. Mal – die Unterzeichnung der Urkunde, dass es eine Bergakademie in Freiberg gibt. Eingeladen an diesem Tag sind die Bergbauvereine aus ganz Sachsen und mit einer großen Parade sollen den Gästen aus aller Welt unsere Traditionen vermittelt werden.

Doch in unserer traditionsreichen Silberstadt könnten wir in diesem Jahr noch weitere Jubiläen feiern:

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ 22. Jahrgang - Ausgabe 44 - Februar 2015
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
Bankverbindung:	Kreissparkasse Freiberg, BLZ 870 520 00, Konto-Nr. 4113000897
Redaktion:	Roland Kowar und Jens Hempel
Auflage:	440 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e. V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiburger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

- Markgraf Friedrich stiftet einen freien Markt in Freiberg (1365 – vor 650 Jahren, der Dresdener Striezelmarkt wird in diesem Jahr erst 581 Jahre alt, vielleicht ist unser Christmarkt doch älter!).
- Unsere Nachbarstadt wird als Bergflecken Brand gegründet (1515 – vor 500 Jahren).
- Der Freiburger Bürgermeister Ulrich Rüleln von Calw gibt sein „Nützlich Bergbüchlein“ heraus, eines der ersten Bücher über den Bergbau (1515 - vor 500 Jahre).
- Das Freiburger Schauspielhaus wird gegründet (1790 – damit ist es heute das älteste Stadttheater – 225 Jahre alt).
- Vor 50 Jahren beginnt die Großbäckerei an der Halsbrücke Straße zu produzieren, heute werden dort in Formen Gussteile hergestellt.

Doch auch das Montanwesen, deren Traditionspflege sich unser Verein verschrieben hat, kann in diesem Jahr Jubiläen feiern:

- Die Altväter Wasserleitung (Kunstgraben) wird fertiggestellt (1690 – vor 425 Jahren)
- Wilhelm August Lampadius errichtete 1815 (vor 200 Jahren) in der Hütte Halsbrücke die erste Gasanstalt auf dem europäischen Kontinent und beleuchtete ab 1816 mit dem Gas das Amalgamierwerk.
- Die allgemeine Knappschaftspensionskasse wird in Freiberg Ende des Jahres 1890 gegründet (vor 125 Jahren am 29. Dezember).
- Der Drei-Brüder-Schacht liefert 1915 den ersten Strom an Netz.

Nun müssen sich nur noch Leute finden, die die Grundlagen erforschen, publizieren und bekanntmachen und dann die Feiern unterstützen, vorbereiten und durchführen. Man sieht an diesen wenigen Beispielen, Freiberg könnte in jedem Jahr Gründe finden, um zu feiern.

Bk. Knut Neumann
1. Vorsitzender

Mitgliederbewegung

<u>Neuaufnahmen</u>		<u>Austritte</u>	
Aktive Mitglieder			
Mieth, Alexander	117	Kirstein, Josef	031
Donis, Holm	181	Kobold, Ricardo	115
Seyfert, Marie-Sophie	583	Keil, Christine	410
Berndt, Nico	612	Keil, Hubert	502
Fischer, Alex	622	Dimmer, Otto	514
Kirsten, Nic	623	Matthes, Siegfried	573
		Schräber, Madeleine	629
Fördernde Mitglieder		<u>Verstorben</u>	
		Knebel, Christina	544

Die Mitgliedsstärke der „HFBHK e.V.“ betrug am 31. Dezember 2014: 433 Mitglieder

Davon	aktive Mitglieder	227
	Frauengruppe	63
	Kindergruppe	32
	Fördernde Mitglieder	111

Berg- und Hüttenleute der „HFBHK e.V.“ läuten die Weihnachtsruhe ein

Nach 5 Wochen emsigen Betriebs – vom 26.11. bis zum 22.12. – war der Zeitpunkt erreicht, den Weihnachtsmarkt in Freiberg zu schließen.

Ca. 20 Berg- und Hüttenleute der „HFBHK e.V.“ incl. 5 Pochjungen der Kindergruppe marschierten mit unserem Chef, Oberberghauptmann Knut Neumann, unter Fackelschein vom hinteren Rathauseingang zum Obermarkt. Dieser war um diese Zeit recht gut besucht. An der Bühne angekommen, erklang zunächst das Steigerlied unter kräftiger Mitwirkung der Zuschauer.

Danach sprach der Bergknappe Daniel – alias Richard Thum – den von unserem 2. Vorsitzenden der „HFBHK e.V.“ - Hermann Fleischer verfassten Text:

Daniel

Hört ihr Leute lasst euch sagen
bald werd' ich die Glocke schlagen
zu der nächsten vollen Stund'
wird klingen auf des Marktes Rund'
mit ihrem hellen Silberklang
damit es jeder hören kann.

Häuerglocke
Ich bin Daniel der Prophet,
der heute vor euch steht.
Ich der viel Erz hat finden lassen
bin gezogen wohl durch Freiberg's Gassen.
Hab' viele Leut' gesehen bei Glühbier-, Glühwein-
und Smokermann-Kauf
und so manche Bratwurst gab's noch obendrauf
doch mit dem ist's nun endlich aus.

Denn nun nach dem Glockenschlage acht
haben die Händler Schluss gemacht
machen ihre Buden zu
und nun gibt's die
Weihnachtsruh'.

Kommt im nächsten Jahr wieder
auf den Christmarkt zu Hauf'
in diesem Sinn
Glückauf – Glückauf !

Mit den Schlägen der Häuerglocke wurde der Markt geschlossen.

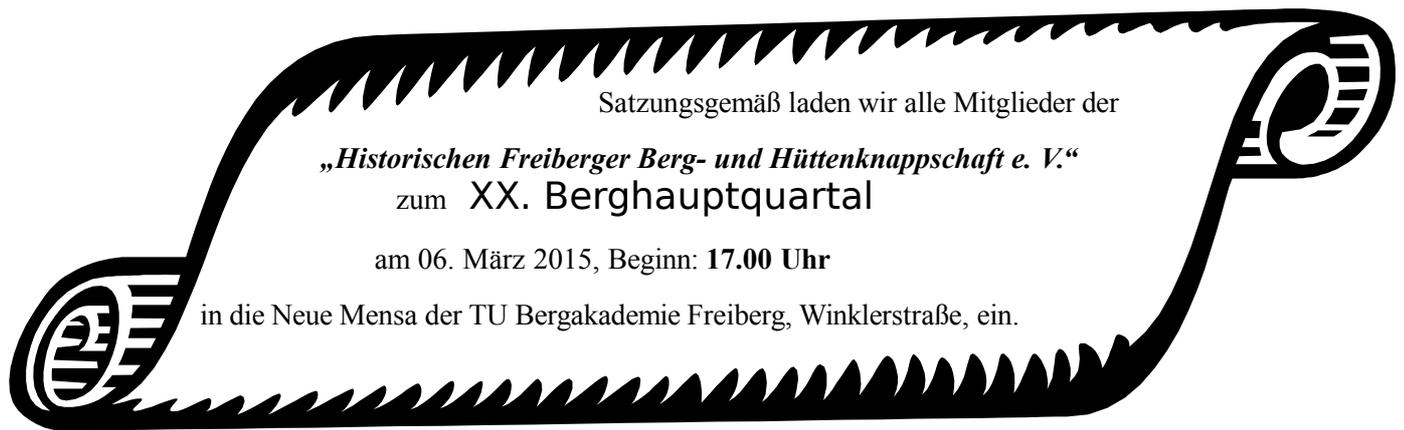
Nach einer „Kontrollrunde“ um die Marktstände - einige wollten partout noch weiterfeiern, andere waren schon heftig beim „Zusammenbruch“ - gab es in Otto's Hütte noch einen Abschlussglühwein. Doch das war es für uns noch nicht: unser Oberberghauptmann lud zu einem Bergbier in das Ratsherrenzimmer. Das „Allerheiligste“ des Rathauses, wurde dafür von den Berg- und Hüttenleuten „erobert“ und „besetzt“. Das dem Bergbier zugesprochen wurde, muss wohl nicht sonderlich betont werden. So endete auch für die „HFBHK e.V.“ die ereignisreiche Advents- und Weihnachtszeit 2014.

Mit einem herzlichen „Glück auf!“ verabschiedeten Knut Neumann und Hermann Fleischer ihre „Mannen“ in die wohlverdiente Weihnachtsruhe.



Bk. Eberhard Pönitz

Einladung zum XX. Berghauptquartal der „HFBHK e. V.“



Tagesordnung

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
Vorschlag für den Hauptquartalsprecher: Bergkamerad Uwe Nitschke
Einmarsch der Fahnenabordnungen mit Musik
Glocke schlagen durch den 2. Vorsitzenden
Zünden eines Lichtes durch den Ältesten
Zünden der anderen Lichter
Öffnen der Lade durch den Ladensteiger Heiko Götze
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Gedenken an Verstorbene
Anschnitt (Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden)
Bericht des Regresschreibers (1. Schatzmeister)
Bericht des Kontrollausschusses (Gegenschreiber)
Wortmeldungen
10 Jahre Vereinsmitgliedschaft
Ausschlüsse
Bestätigung der Berichte
Entlastung des Knappschaftsvorstandes
Ausblick des 2. Vorsitzenden auf das lfd. Jahr
Abstimmung zum Beitrag für das Jahr 2016
Wahl des Kontrollausschusses
Wahl der Teilnehmer für die Landesdelegiertenversammlung
Füllen der Lade
Schließen der Lade
Löschen der Lichter
Glocke schlagen durch den 2. Vorsitzenden
Einholen der Fahnen und der Standarten
Auszug Fahnenabordnungen mit Musik
Singen des Glück-Auf-Liedes

Teilnahme: Im Schwarzkittel (ehemaliges Ehrenkleid), Schachtkittel oder Hüttenkittel

Einlass: 16:30 Uhr

Die Einladung zum XX. Berghauptquartal erfolgte satzungsgemäß in den Aushängen der Schaukästen an der Chemnitzer Straße und in der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG sowie im Internet der „HFBHK e.V.“ und zusätzlich hier im Knappschaftsecho.

Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ im II. Halbjahr 2014

06.07.2014	9. Tag der Schauanlagen
22.07.2014	Bergstreittag in Verbindung mit dem Ortsjubiläum Zug
26.07.2015	20. Bergmeisterpokal in Frohnau
30.07.2014	Vereinsmitglieder wirken beim Fernsehsender ARTE für Filmaufnahmen mit
23.08.2014	Umrahmung beim Start und der Siegerehrung zum Fahrrad Zick-Zack
07.09.2014	Berggottesdienst auf „Beschert Glück“ mit anschließender Parade zum Frühschoppen im Festgelände
13.09.2014	Bergmännischer Zapfenstreich mit anschließender „Freiberger Nachtschicht“
14.09.2014	12. Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappentag in Marienberg/Pobershau
21.09.2014	Teilnahme am Trachtenzug des Oktoberfestes in München
01.10.2014	Unterstützung zum „Tag der Stiftungen“ in Freiberg
01.10.2014 bis 04.10.2014	Teilnahme am „Tag der Deutschen Einheit“ in Hannover
02.10.2014	Spalier zum Internationalen Bergbau & Montanhistorik-Workshop
02.10.2014	Spalier zum „Bockbieranstich“ im Brauhof
04.10.2014	Präsentation der Gewerke zum Internationalen Bergbau & Montanhistorik-Workshop in der Nikolaikirche
07.11.2014	17. Symposium der „HFBHK e.V.“
27.11.2014	Eröffnung des Christmarktes in Freiberg (Märchenzug nur für Kinder)
29.11.2014	Parade in Chemnitz
29.11.2014	Eröffnung des Christmarktes in Freiberg für Alle
30.11.2014	Parade in Aue
03. u. 04.12.2014	Fahrt zur „Barbarafeier“ nach Waldenburg
05.12.2014	Eröffnung des Stollenmarktes in Brand-Erbisdorf
06.12.2014	Mettenschicht der „HFBHK e.V.“
12.12.2014	„Freiberger Weihnacht“
13.12.2014	Parade in Seiffen
14.12.2014	„Freiberger Weihnacht“
20.12.2014	Parade in Leipzig
21.12.2014	Jahresabschlussparade in Annaberg-Buchholz
22.12.2014	Abschluss des Christmarktes in Freiberg und Einläuten der Weihnachtsruhe
31.12.2014	Silvesterwanderung

Neben den aufgeführten Aktivitäten waren Vereinsmitglieder noch bei anderen Ehrungen, Präsentationen oder Jubiläen vertreten.

Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ im Jahr 2015

Abgabe zum XX. Berghauptquartal oder beim Vorstand (bis spätestens 06.04.2015)

<u>Termin</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>Teilnahme</u>	<u>Ja</u>	<u>/</u>
<u>Nein</u>				
06.03.2015	XX. Berghauptquartal der „HFBHK e. V.“	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
10.05.2015	Wandertag der „HFBHK e. V.“	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
25.06.2015	Krönung Bergstadtkönigin	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
27.06.2015	Betreuung der Waldenburger Bergleute	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
28.06.2015	Berggottesdienst und Parade zum 30. Bergstadtfest in Freiberg	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
04.07.2015	21. Bergmeisterpokal in Ehrenfriedersdorf	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
05.07.2015	10. Tag der Schauanlagen	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
12.09.2015	Freiberger berg- und hüttenmännischer Zapfenstreich mit anschließender 5. Freiberger Nachtschicht	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
07.11.2015	18. Symposium der „HFBHK e. V.“			
21.11.2015	Bergparade zum Jubiläum 250 Jahre Bergakademie Freiberg	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
025.11.2015	Eröffnung des Christmarktes in Freiberg (Märchenzug)	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
28.11.2015	Parade in Chemnitz	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
28.11.2015	Eröffnung des Christmarktes in Freiberg für Alle	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
29.11.2015	Parade in Aue	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
04.12.2015	Barbarafeier in Waldenburg	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
04.12.2015	Eröffnung des Stollenmarktes in Brand-Erbisdorf	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
05.12.2015	Mettenschicht der „HFBHK e.V.“	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
11.12.2015	„Freiberger Weihnacht“	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
12.12.2015	Parade in Seiffen	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
13.12.2015	„Freiberger Weihnacht“	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
20.12.2015	Jahresabschlussparade in Annaberg-Buchholz	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
22.12.2015	Abschluss des Christmarktes in Freiberg und Einläuten der Weihnachtsruhe	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>
31.12.2015	Silvesterwanderung	<input type="checkbox"/>	/	<input type="checkbox"/>

Es wird auch in diesem Jahr für alle Veranstaltungen rechtzeitig eine schriftliche Einladung geben. Ausgenommen zum Bergstadtfest, der Mettenschicht der „HFBHK e.V.“ und zur Fahrt nach Seiffen, bei denen es keine separate Einladung geben wird. Jedes Mitglied hat sich bei Nichtteilnahme rechtzeitig beim Aufzugsverantwortlichen oder Bk. H. Fleischer zu entschuldigen.

01.07.1995

1. Bergmeisterpokal im Spielzeugdorf Seiffen

Der Bergmeisterpokal ist ein Wanderpokal, der von der Seiffener Knappschaft gestiftet wurde. Er soll nach dem Willen der Stifter jährlich neu vergeben werden mit dem Ziel, die sächsischen Berg- und Hüttenvereine näher zusammenzuführen. Bei sportlich geselligem Wettstreit nach einem wechselnden Programm, dessen Inhalt stets der Ausrichter des Wettkampfes (in der Regel der Sieger des Vorjahres) bestimmt, soll der Besitzer des Pokals für das nächste Jahr ermittelt werden. Nach dreimaligen Gewinn des Pokals in Reihenfolge bzw. fünfmaligem Gewinn in Summe geht der Pokal in Dauerbesitz über. Der Gewinner stiftet einen neuen Pokal.

Den ersten Wettkampf zur Vergabe des Bergmeisterpokals richtete die stiftende Knappschaft aus Seiffen im Rahmen des 2. Spielzeugfestes 1995 am Samstag, den 1. Juli 1995 aus.

Es wurden ausgetragen:

- * Sägen eines Stammes nach Zeit
- * Weitwerfen eines Erzklumpens
- * Stemmen eines Zapfloches in eine Pfoste nach Zeit
- * Bohren eines Zapfloches in eine Pfoste mit einer Brustleier nach Zeit
- * Einschlagen eines Sparrennagels im Vergleich
jeder Teilnehmer schlägt mit dem gleichen Hammer 1 mal pro Runde;
Sieger ist der, dessen Nagel zuerst versenkt ist

Die Wettkämpfe fanden im Gelände des Freilichtmuseums Seiffen statt.

Teilnehmer waren

- * die Knappschaft Seiffen
- * die Knappschaft Obernhau
- * die Knappschaft Marienberg
- * die Gewerkschaft Auroraerbstolln
- * die Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft

Die Freiburger Mannschaft war auf Grund der gleichzeitigen Teilnahme am baden-württembergischen Bergmannstag nur mit einer kleinen fünfköpfigen Mannschaft am Start, die sich beachtlich schlug und den dritten Platz belegen konnte. Sieger wurde die Knappschaft Obernhau vor Seiffen. Platz vier und fünf gingen an Auroraerbstolln und Marienberg.

Der nächste Wettkampf wird durch die Knappschaft Obernhau zum Saigerhüttenfest 1996 ausgetragen werden.

Bergkamerad
Dr. Rainer Dietze

Reise in das Baltikum

In diesem Jahr bieten wir wieder eine Reise mit Eberhard Travel an, es geht in das Baltikum und 55 Mitglieder haben sich mit ihren Partnern bereits gemeldet. Bis zum XX. Berghauptquartal kann sich jedes Mitglied noch zur Mitfahrt entscheiden – danach wird die Reisegruppe vertraglich festgeschrieben.

Angebot: 11 Tage Flugreise Baltikum
Termin: 02.10. – 12.10.2015
Hotels: ****Hotel Congress in Vilnius
****Hotel Radisson Blue Klaipeda
****neues Hotel Wellton Hotel Riga
****Sokos Hotel Viru in Tallinn

Leistungen inklusive:

Zubringerflüge nach/von Frankfurt ab Dresden, Leipzig oder Berlin
Flug mit Lufthansa ab/an Frankfurt nach Vilnius und von Tallinn zurück Rundreise im örtlichen Reisebus
10 Übernachtungen in ausgewählten 4-Sterne-Hotels
10 x Frühstück vom Buffet
8 Abendessen als 3-Gang-Menü oder vom Buffet
1 Mittagessen in der Bauernschänke von Altja
1 Mittagessen in Baltja Maja (Rundale)
1 Abendessen in einem mittelalterlichen Restaurant in Tallinn
Stadtführungen in Vilnius, Kaunas, Nidden, Memel sowie in Riga und Tallinn
Ausflug zur Wasserburg Trakai mit Eintritt und Führung
Ausflug kurische Nehrung; Eintritt Thomas-Mann-Haus
Fährüberfahrt von Nehringa nach Memel und zurück
Besichtigung des Berges der Kreuze
Ausflug nach Sigulda und in den Gauja-Nationalpark mit kleiner Wanderung und Besichtigung der Burg Turaida
Ausflug nach Rundale mit Besichtigung des gleichnamigen Barockschlosses
Ganztagesausflug in den Lahemaa-Nationalpark mit Moorwanderung und Besichtigung des Gutshofes „Palmse“
Naturschutzgebühren auf der Kurischen Nehrung
örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung ab Vilnius bis Tallinn
Eberhardt-Reisebegleitung

1. Tag: Anreise nach Vilnius
2. Tag: Vilnius - Wasserburg Trakai
3. Tag: Kaunas - Memel
4. Tag: Ausflug auf die Kurische Nehrung
5. Tag: Memel - Berg der Kreuze - Riga
6. Tag: Stadtbesichtigung in Riga
7. Tag: Ausflug nach Rundale mit Besichtigung des Schlosses
8. Tag: Gauja-Nationalpark - Pernau - Tallinn
9. Tag: Stadtbesichtigung in Tallinn
10. Tag: Ausflug in den Lahemaa-Nationalpark
11. Tag: Rückflug - Heimreise

Preis pro Person im DZ: 1.498 € (+ Flughafentransfer von bzw. nach Freiberg)

Der gesamte Reiseumfang kann beim Vorstand zu den Stammtischen abgefragt werden. Über das Internet ist das Versenden der Reisedaten- und orte möglich (Anforderung über: knut.neumann@hfbhk.de)

Nach dem XX. Berghauptquartal werden die Verträge durch Eberhard Travel direkt an die Reisetilnehmer versendet.

Einladung zum 20. Skatturnier der HFBHK e.V.

Unser 20. Skatturnier findet **am 13. April 2015, 19.00 Uhr**, zum April-Stammtisch statt.

Alle Skatfreunde sind dazu recht herzlich eingeladen. Gespielt wird nach der Altenburger Spielregel. Der Einsatz pro Spieler beträgt 5 Euro.

Zum 19. Skatturnier spielten 14 Skatfreunde an vier Tischen. Es gab folgende Platzierungen:

Platz 1	Eilenberger, Jörg	1308 Punkte
Platz 2	Kranz, Siegfried	1163 Punkte
Platz 3	Weise, Peter	1135 Punkte
Platz 4	Dahten, Manfred	1065 Punkte
Platz 5	Dörfler, Johannes (Gast)	1007 Punkte
Platz 6	Krenek, Hans	941 Punkte

Den Gewinnern unseren herzlichen Glückwunsch.

Nach den 19 Turnieren hat sich am Gesamtstand der ersten drei Plätze nichts geändert. Ein Dankeschön an Bergkameraden Ernst auf dem Keller, der wieder die Schiedsrichterfunktion übernahm.

Der Clubrat dankt allen Teilnehmern, erwartet zum 20. Skatturnier eine rege Beteiligung und wünscht den Spielern immer ein gutes Blatt.

Bk. Horst Klimpel

Beamte und Fahnenträger im Verein

In unserem Verein tragen per 1. Januar 2015 31 Mitglieder Beamtenuniformen (davon sind 12 Beamte durch den Vorstand und 8 Beamte als Fahnenträger gebunden) und 10 Beamte die Uniform des Knappschaftsältesten.

Mit der Gründung der Berg- und Hüttenparade im Jahr 1986, wurden diesen Uniformgruppen besondere Aufgaben der „Führung“ übergeben. Sie sollten die Arbeitsgruppe Paradowesen (deren Gründung sich nicht realisieren ließ) leiten, die Gewerke betreuen und die Paradeutensilien des Berg- und Hüttenwesens, wie Fahnen, Erzmulden und Insignien, tragen. Dafür konnten die Betriebe des ehemaligen VEB Bergbau- und Hüttenkombinates „Albert Funk“ geeignete Mitarbeiter berufen.

Seit der Vereinsgründung im Jahr 1990 marschieren die Vorstandsmitglieder nun so wie bei der Gründung angedacht in Beamtenuniformen. Die Verantwortung der anderen Beamten für „ihre“ Aufgaben ist aber in den Jahren verblasst. Dies lag auch zum Teil an der Gründung der Uniformkammer im Gebäude der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG. Nun mussten keine Uniformen mehr in die Klassenzimmer geschafft werden und die Fahnen und Standarten wurden durch die Mitglieder der Kammer bereitgestellt und oft auch abgeholt.

Nun will der Vorstand versuchen, wieder an den Ursprung zu kommen – die Träger von Fahnen und Standarten sollen sich ihrer Rolle in der Parade noch mehr bewusst werden. Zu den Aufzügen und Paraden stehen gerade sie im Mittelpunkt und sie können voller Stolz ihre Fahnen tragen. Im Jahr 1986 gab es sechs Fahnenträger, die sich um die zwei Fahnen kümmerten. Diese ersten Träger waren für die Bergfahne Heinz Schweigler, Erich Malik, Ernst Jaworek und für die Hüttenfahne Frank Windisch, Bernd Ziegler und Rainer Würzberger. Kurze Zeit später kamen Klaus Irmscher, Wolfgang Eienkel und Lutz Nierling dazu. Weitere Mitglieder, Beamte, Bergakademisten, Häuer haben die Fahnen in Vertretung getragen, wenn keiner der Fahnenträger sich für den Aufzug gemeldet hatte. Mit dem weiteren Wechsel in der Trägerschaft sind nun nur noch die Bergkameraden Frank Windisch und Wolfgang Eienkel dabei. Sie werden heute unterstützt von André Schütze, Jörg Lindner, Lars Neumann und Maik Walther für die Bergfahne und von Silvio Schreiter und Siebert Kranz für die Hüttenfahne.

Um die in den nun fast 30 Jahren gestiegene Zahl von Aufzügen und Paraden mit den Fahnen abzusichern, werden noch zwei weitere Träger durch den Vorstand berufen. Zukünftig wird bei der Zusage zur Teilnahme unseres Vereins an einem Aufzug auch beschlossen, welche Fahnen getragen werden und dann werden über die

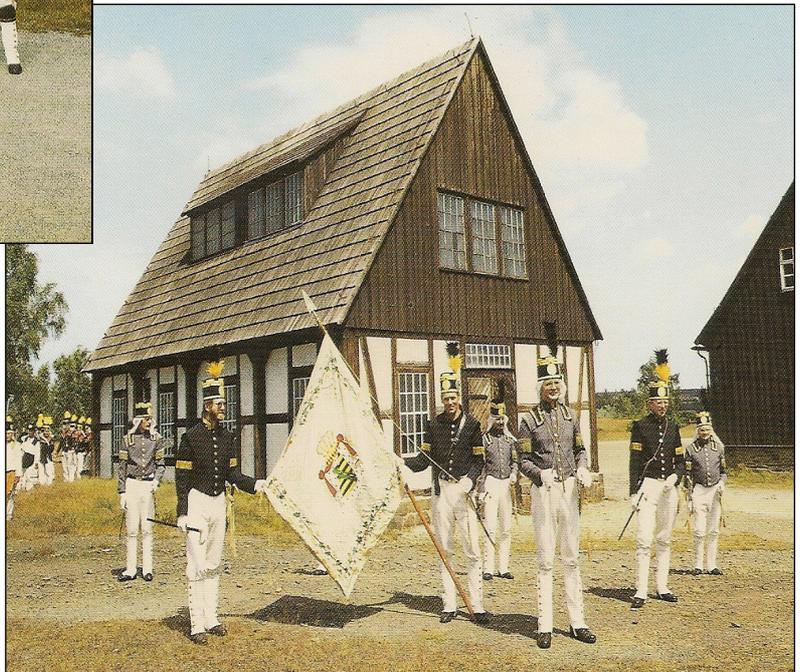
„Fahnengruppe“ die Fahnensteiger festgelegt. Nimmt kein Fahnenträger teil, muss nachträglich vom Vorstand dazu eine Entscheidung fallen – keine Fahne oder andere Träger.



Der erste Träger der Standarte war Harald Müller, der in den folgenden Jahren von Alfred Rupprecht abgelöst wurde. Aushilfen waren auch Dieter Fischlein und Wolfgang Kunze, bevor dann Christian Schmiedgen „seine“ Standarte übernahm. Auch für die Standarte wird ein zweiter Träger benannt.

Die Insignien unseres Vereins trugen in den vergangenen Jahren Gerd Wittig, Jochen Bräuer und aktuell Jürgen Pflüger, Schlägel und Eisen, und Klaus-Peter Schwarz Forkel, Kratze und Stecheisen. Wenn notwendig, kam Ersatz aus den Reihen der Knappschaftsältesten.

Auch die anderen Beamten, die den Gewerken zugeordnet waren und nun wieder sind, müssen mehr Verantwortung übernehmen und so wie am Anfang im Jahr 1986 bewusst vor „ihrem“ Gewerke marschieren und dieses auch wieder betreuen. Diese Zuordnung der Beamten zu den einzelnen Gewerken wird zurzeit vorgenommen und im Knappschaftsecho 45 veröffentlicht.



Zu diesem Schritt, die Aufgaben aller Beamten neu zu strukturieren, hat sich der Vorstand nach langer Überlegung entschlossen. Seit dem Einkleiden im Jahr 1986 war klar, die Beamten stehen in der Parade durch ihre prächtige Uniform im Mittelpunkt und diese „Ehre“ ist natürlich auch mit Aufgaben verbunden. Da diese Aufgaben von jedem bewältigt werden können, sollten sie auch von den Mitgliedern in Beamtenuniform mitgetragen werden. Jeder von Ihnen hat 1986 oder danach mit seiner Zusage, die Beamtenuniform zu tragen, auch dieser Aufgabenerfüllung zugestimmt. Manche haben sogar ein noch größeres Aufgabenspektrum, nämlich Verantwortung in der Leitung, übernommen.

Zur Information: 76 Uniformträger sind seit 1986 noch Mitglied im Verein. Dreizehn weitere sind den Schritt vom Uniformträger zum Fördermitglied gegangen und unterstützen damit den Verein, der ihre Berufstradition weiter pflegt und bekannt macht. (stand per 31.12.2014)

Bk. Knut Neumann
1. Vorsitzender

Bergmeisterpokal 2015

Obwohl im vorigen Jahr die Knappschaft aus Wiesa den 20. Bergmeisterpokal gewonnen hat, wird der 21. Bergmeisterpokal in diesem Jahr, am Sonnabend den 04.07.2015 gegen 14.00 Uhr, in Ehrenfriedersdorf stattfinden.

Die Bergbrüderschaft Ehrenfriedersdorf e.V. wird am Wochenende, vom 03. bis 05. Juli, anlässlich des 20. Bergfestes sowie des Jubiläums 20. Jahre Besucherbergwerk „Zinngrube Ehrenfriedersdorf“ auf dem Sauberg, den 21. Bergmeisterpokal ausrichten.

Vom Vereinsvorsitzenden Bergkamerad Joachim Decker, wurden noch keine konkreten Wettkampfdisziplinen genannt. Es sollen jedoch wiederum die traditionellen Disziplinen eines Bergmeisterpokals durchgeführt werden. Höchstwahrscheinlich zählen solche Disziplinen, wie „Bierglasstemmen“, „Biertrinken“, „Nageleinschlagen“ und „Gummistiefelweit- oder zielwurf“ zum Wettkampf dazu. Genauere Informationen werden bis Mai allen teilnehmenden Mannschaften noch mitgeteilt.

Wir wollen in diesem Jahr mit einer starken Mannschaft in Ehrenfriedersdorf teilnehmen, da wir im vorigen Jahr nicht überzeugen konnten und nur den 6. Platz (Vorletzter) belegten. Wir wollen deshalb wieder an bessere Zeiten erinnern und an zurückliegende Erfolge anknüpfen. Dazu suchen wir neben dem bewährten Team Verstärkung von vor allem jüngeren Vereinsmitgliedern, die unsere Mannschaft mit jugendlichen Schwung und Elan verstärken.

Alle interessierten Mitglieder tragen sich bitte in die Meldeliste für dieses Jahr ein bzw. melden sich zum XX. Berghauptquartal direkt bei Bergkamerad Frank Windisch.

Bk. Frank Windisch

Fachgruppe Bergbaugeschichte – 34 Jahre aktiv

Im Januar 1981 gründete sich die Fachgruppe im damaligen Kulturbund der DDR.

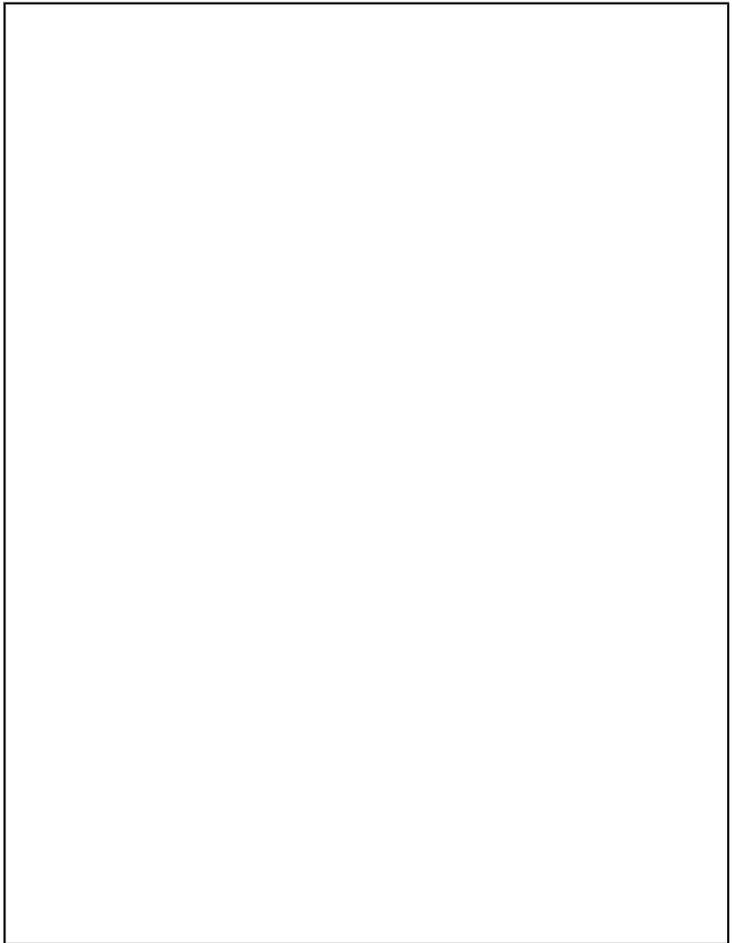
Wenn sich auch die Gesichter verändert haben, sind noch einige der Gründungsmitglieder aktiv und werden durch jüngere Bergkameraden verstärkt und ergänzt. Nicht nur theoretisch haben die Mitglieder sich immer mit Bergbaugeschichte beschäftigt, sondern oft auch ordentlich zugepackt.

In unserem Besucherbergwerk Radstube Oberschöna musste 2014 eine neue Bühne eingebaut werden. Die alte, schon dreißig Jahre liegende Holzbühne, war marode und konnte nicht mehr betreten werden. Tatkräftige Unterstützung erhielten die älteren Bergkameraden durch die jüngere „Ü 50-Gruppe“, die den Transport und Entsorgung über Tage übernahmen. Somit war die Baufreiheit zum Einbau der neuen Bühne gegeben, die aus verzinkten Querträgern und Gitterrosten besteht. Die erforderlichen 4000 € für die Bühne haben wir durch gutes Verhandlungsgeschick des Bergkameraden Jörgen Schütze von der Gemeinde Oberschöna erhalten.

Aktiv war die Fachgruppe im vergangenen Jahr auch bei der Vorbereitung der 175-Jahr-Feier im Freiburger Stadtteil Zug. Unser Fachgruppengründungsmitglied und Bergkamerad Klaus Richter organisierte zwei Wanderungen durch das Zuger Bergbaurevier. Sein hohes Fachwissen erarbeitet er sich beim Studium alter bergmännischer Literatur und Risse im Freiburger Bergarchiv. Für die Durchführung des Berggottesdienstes auf der Bergbauhalde „Beschert Glück“ im September 2014 wurde durch die Fachgruppe ein großes Holzkreuz gezimmert, zum Verbleib und zur Erinnerung aufgestellt. Unsere bergmännischen Fachvorträge wurden 2014 durch weitere interessante Gesprächsführer ergänzt. Von der antiken Münze bis zum Euro wurde die Weltgeschichte erläutert. Informationen zu Altlasten des Bergbaus und des Hüttenwesens und deren Beseitigung und Bearbeitung wurden vorgetragen. Die historischen Handelswege, wie die Salz- und Kohlenstraße wurden aufgezeigt. Das Forschungsinstitut für Leder und Kunststoffbahnen stellte sich mit ihrer 125-jährigen Geschichte und der Bedeutung des Leders im Bergbau vor. Eine Exkursion zur rekonstruierten Talsperre Klingenberg mit deren Innenleben war ebenfalls im Programm.

Die Wanderung zum Maria Magdalenenstag (Streittag) und die Mettenschicht in der Gaststätte Konstantin war wie alle Jahre gut besucht.

Auch in diesem Jahr sind interessante Vorträge aus Wirtschaft und Geschichte geplant. An Hand von Gedenkmünzen wird die Geschichte des Herrschergeschlechts, der Wettiner und die Entwicklungsgeschichte der TU Bergakademie vorgetragen. Der Stadtchronist Andreas Möller und der Freiburger Bergbau sind Themen, sowie der Bergbau und die Lagerstättenerkundung in Namibia. Das Oberbergamt und seine Bedeutung einst und jetzt ist ein Thema aus unserer Region sowie die Porzellanentwicklung von Meißen über Kahla und Freiberg und der Einfluss von Pabst von Ohain auf diese.



Eine Wiederholungsbefahrung der Talsperre Klingenberg und eine Befahrung des Kalkwerkes Hermsdorf im Erzgebirge runden das Jahresprogramm ab. Dieses Programm wird immer im Januar des laufenden Jahres vorgestellt, es ist zu finden in unserem Schaukasten in und vor der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG, im Informationsheft des Freiburger Altertumsvereins und im Internet.

Interessenten unseres Vereins und des Altertumsvereins e.V. sind herzlich dazu eingeladen.

Bk. Rolf Börner
Fachgruppenleiter Bergbaugeschichte

Bekleidung der Berg- und Hüttenleute

Reglement über das Tragen der Interimsuniform von 1792

Mit dem Neuaufbau des sächsischen Berg- und Hüttenwesens in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden auch die bis dahin geltenden Bestimmungen zur Parade- und Arbeitskleidung durch neue abgelöst (im Jahr 1768). Von vielen erhofft, blieb aber eine Vereinfachung der Bekleidung und damit auch eine Senkung der Anschaffungskosten aus. Um diese immer noch besonders teuren und wertvollen Parade- und Dienstuniformen der Beamten und Officianten nicht zu oft dem täglichen Dienst auszusetzen, führte das Oberbergamt 1792 eine Interimsuniform ein. Sie wurde deshalb so genannt, weil sie nur kurze Zeit, nämlich bis zu einer geplanten Neuregulierung im Uniformwesen, getragen werden sollte. Die barocke Uniform von 1768 wurde aber erst 1843 abgeschafft, nachdem sie 1827 im Auftrag des damaligen Oberberghauptmannes von Herder nochmals überarbeitet wurde. In einem Schreiben des Oberbergamtes an "Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen" vom 6. März 1793 kommt zum Ausdruck, warum eine neue Uniform zur Einführung kommen soll. Jede Bekleidung wird durch häufigen Gebrauch schnell verschlissen, deshalb trugen viele Beamte statt der vorgeschriebenen teuren Parade- und Dienstuniform den einfachen Grubenkittel. Noch schlimmer fanden es die Oberen der Bergbehörde, wenn in Zivilkleidern auf Reise gegangen wurde. Dies entsprach ganz und gar nicht den Vorstellungen des Bergamtes. Der Beamte sollte sich im Aussehen vom einfachen Bergmann unterscheiden, die Uniform sollte den Standesunterschied ausdrücken. Man wollte erreichen, dass die Beamten sich nicht zusätzlich

noch teure und kostbare Zivilkleider für den Dienst zulegen müssen, die die Einkünfte der Berg- und Hüttenoffizianten bei weitem übersteigen.

In dem oben genannten Schreiben des Oberbergamtes wird noch eine Besonderheit angesprochen, für die in allen vorhergehenden Bekleidungsanordnungen immer eine Umschreibung genutzt wurde. Es wird zum ersten Mal von einer Uniform gesprochen. Ganz gleich, ob es sich um die Bekleidungs Vorschriften von 1719 zum Saturnusfest oder um das Reglement von 1768 handelt, im Zusammenhang mit der Bekleidung wird immer vom Habit oder Tracht gesprochen. Es sollte ganz eindeutig keine Verbindung zur militärischen Uniform aufkommen - „der Bergmann war ein freier Mann“ und trug damit keine Uniform, sondern ein ihm zustehendes Habit.



Oberinfahrer in Interimsuniform.

In dem "Reglement für das Tragen der den gesamten churfürstlichen Ober Berg Amte zu Freyberg untergeordneten Bergwerks und Hütten Officianti, vermöge höchster Befehle vom 12. Decbr. 1792 und 27. Febr. 1793 gnädigst concedirten Interims Uniform", welches vom 6. März 1793 stammt und von Heynitz, von Schirnding und Werner unterzeichnet ist, werden die Interimsuniform und die Trageklassen beschrieben. Diese Beschreibung wird noch durch zugehörige Zeichnungen besser verständlich gemacht und wenige Tage später an die entsprechenden Bergämter und das Oberhüttenamt mit Boten verschickt.

Die Interimsuniform wurde in mehreren Abstufungen (Klassen) getragen. Es erfolgte dabei eine von der gültigen Rangordnung abweichende Einteilung der Berg- und Hüttenbeamten und Officianten. Die ersten sieben, der zwölf Klassen umfassenden Rangordnung wurden auf 5 Klassen der Interimsuniform aufgeteilt. Die fünf niedrigsten Klassen der Rangordnung durften keine Interimsuniform tragen. In diesen Klassen waren z.B. die Häuer und Schmelzer. Aber auch den Steigern war das Tragen der Interimsuniform nicht erlaubt.

Das Oberkleid ist für sämtliche Beamten und Officianten aus dunkelschieferfarbigem Tuch. Die Farbe ist genau einzuhalten, die Güte des Stoffes

ist vom Träger selbst zu wählen. Die Ärmelaufschläge, der Kragen und das Unterfutter ist in der entsprechenden Revierfarbe zu halten. Die Brustpatten sind in der gleichen Farbe wie das Oberkleid. Der Schnitt des Oberkleides ist nach dem jetzt (1793) getragenen Gehrock, mit hoher, in der Klappe etwas abstehenden Kragen und kleinen Ärmelaufschlägen, auf denen sich jeweils 5 kleine Knöpfe befinden, gestaltet. Die Brustpatten sind etwas ausgeschweift und so gestaltet, dass 8 Knöpfe locker besetzt auf jeder Seite abgebracht werden können. Der oberste Knopf sitzt gleich unter dem Kragen, fast auf der Schulter. Unter der Rabatte, in Taillenhöhe sind nochmals 2 Knöpfe angebracht, ebenso sind 3 Knöpfe unter jeder Taschenklappe aufgenäht. Die Taschenklappen links und rechts hinten unter der Taille, sind, genau wie die Rabatten, etwas ausgeschweift. Die Taillenweite richtet sich nach dem Körper des Trägers und nach der Mode. Die Knöpfe haben die gleiche Form, wie an der Uniform von 1768, d.h. sie sind golden und 5/8 Zoll im Durchmesser.

Die Unterkleidung, die Farbe der Tressen bleibt genau wie in der Bestimmung von 1768 beschrieben. Hutcordon, Portè epée (Säbelgehänge) und Säbelquaste sind in allen Klassen gold/schwarz. Als Weste kann die nach der Vorschrift von 1768 als auch eine "unbesetzte, ordinäre" Weste in der Revierfarbe getragen werden. Hier wird ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen, dass diese Vereinfachung aus "Ersparung" erfolgen kann. "Wie denn das gesamte Ober Berg Amt hierinnen zum Beyspiel vorgehen und zu Aufmunterung guter Oeconomie selbst nun dergleichen unbesetzte Westen gewöhnlich tragen wird."

Bei dem Hut handelt es sich um einen so genannten Zweispitz. Am Hut wird eine schwarze Bandkokarde getragen. In der 1. bis einschließlich 4. Klasse wird um den Hut ein 1 Zoll breiter Tressencordon, mit zwei schwarzen, in den Seiten eingerückten schmalen Streifen getragen. Diese Tresse geht an der linken Seite bis über die Hutspitze hinaus. Besetzt ist der Hut noch mit einer aufwärts stehenden goldenen und schwarzmelierten Rose.

Die Bewaffnung ist der normale Säbel, wie er zur Paradeuniform getragen wird. Doch auch ein leichter Interimssäbel ohne Korb kann getragen werden. Die letzte Klasse trägt nicht die Säbelquaste, sondern Portè epée an dem Couteau. Das Koppel ist ebenfalls identisch mit dem von der Paradeuniform, es wird auf dem Chemisett getragen. Kommt aber nur die gewöhnliche Weste zum Einsatz, wird das Koppel unter der Weste getragen.

Die Unterscheidung der Klassen erfolgt durch unterschiedliche Achselstreifen auf den Epauettes (Schulterstücken) und Fransen an der Schulter.

Schnitt und Aufbau der Interimsuniform prägten nicht nur praktische, sondern vor allem auch modische Gesichtspunkte. Ende der 80iger, Anfang der 90iger Jahre des 19. Jahrhunderts wurden in Paris, also an der Stelle von der schon damals die Mode ausging, die ersten langen Hosen getragen, "Pantolons" genannt. Mit ihnen wurden auch die Hosenträger eingeführt, die einen guten Sitz der Hosen garantierten. Diese modische Veränderung wurde schon 1792 bei der Schaffung der Interimsuniform beachtet und die bis dahin übliche kurze Kniehose "Culotte" wurde durch ein enges, langes Beinkleid abgelöst. In der Paradeuniform wurde diese praktische Hose aber erst nach großem Widerstand der obersten Bergbehörde um 1865 eingeführt.

Das was das Oberbergamt mit der Einführung der Interimsuniform erreichen wollte, nämlich eine Reduzierung der Ausgaben für die Beamten, trat nicht ein. Im Gegenteil, die Träger hatten nun noch eine Ausgabe mehr und ein guter Schutz gegen Witterungseinflüsse sowie Arbeitsunfälle wurde auch nicht gegeben.

Zum Sammeln

Die Silberfeinbrennöfen

Ehe nun das beim Schmelzen und durchs Amalgamiren ausgebrachte Silber an die Münze geliefert werden kann, wird es vorher noch durch Umschmelzen in kleinen Flammöfen gereinigt oder raffiniert. Das längere Zeit im Schmelzen erhaltene, jedoch ohne Windstrom geschmolzene Silber wird dann mit einer Kelle aus dem Ofen geschöpft und in kleine eiserne Schalen gegossen. Hierzu ist eine strenge fortwährende Beaufsichtigung erforderlich, welche auf dem Bilde dargestellt worden ist. Zuweilen beschäftigt sich der Aufsichtsführende selbst mit einigen leichten Arbeiten dabei. Mit diesem Product als reines Silber hat nun der Hüttenmann sein heisses Werk vollbracht, und er ist nun darauf bedacht, seine Silberbrode in baares Geld umzutauschen. Dieser Umtausch geschieht bei dem Oberzehntenamte (so wird nämlich die Hauptcassenverwaltung beim gesammten Bergbau genannt), wo alle Einnahmen und Ausgaben stattfinden. Das Oberzehntenamt sendet die Silberlieferung zur Münze und erhält dafür den Werth in Geld, soweit möglich in neuer Münze. Nun ist aber seit langen Zeiten die Einrichtung getroffen, dass nur alle vierzehn Tage Auslohnung erfolgt und alle Vierteljahre oder Quartale die Rechnungen abgeschlossen werden. Jede Grube erhebt daher beim Oberzehntenamte entweder ihr Guthaben für abgelieferte Erze oder ihre Vorschüsse, wenn sie noch keine Erzlieferung machen kann. Diese Vorschüsse müssen dann bei günstigeren Zeiten von der Grube wieder zurückerstattet werde.